

© Roland Wehinger

Sanierung Haupthaus St. Gerold

St. Gerold 29
6722 St. Gerold, Österreich

ARCHITEKTUR
HK Architekten

BAUHERRSCHAFT
Propstei St.Gerold

TRAGWERKSPLANUNG
merz kley partner

FERTIGSTELLUNG
2024

SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

PUBLIKATIONSDATUM
19. März 2025

Nextroom_Jesuheim

Ein selbstbestimmter Lebensabend braucht die richtige Balance aus notwendiger Unterstüzung und möglicher Autonomie. Dazu kann die Architektur ganz wesentlich beitragen, wenn sie im Alltag klare Strukturen, ein hohes Maß an Orientierung und Geborgenheit schafft. Das Pflegezentrum Jesuheim wird von den Barmherzigen Schwestern Zams betrieben.

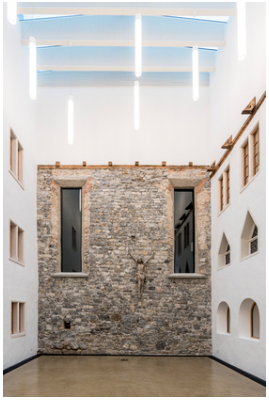
Das Jesuheim liegt hoch über der Gemeinde Lochau und bietet weite Ausblicke über den Bodensee bis hin zu den Appenzeller Alpen. Der sanierungsbedürftige Bestand wurde von 2020 bis 2024 umfassend modernisiert. Dabei spielten ein selbstbestimmter Alltag für die Bewohner und Bewohnerinnen, sowie der Einsatz ressourcenschonender Baumaterialien und die Einhaltung modernster Pflegestandards eine besondere Rolle. Eine besondere Herausforderung war, dass die Bauarbeiten bei laufendem Betrieb erfolgten. Das erforderte eine präzise durchdachte, prozessoptimierte, effiziente Planung. Ein zentrales Element des Projekts bildete die innovative Holzmodulbauweise, die gemeinsam mit der Zimmerei Kaufmann aus dem Bregenzerwald entwickelt und umgesetzt wurde.

Das Haus Pfänder wurde durch einen Neubau ersetzt, der über einen gelenksartigen Verbindungsbau mit dem sanierten Bestand verbunden ist. Er besteht aus 44 vorgefertigten Holzmodulen, die zunächst ein temporäres Ersatzgebäude auf Punktfundamenten bildeten. Dort boten 36 Pflegezimmer mit barrierefreien Bädern den Bewohnern und Bewohnerinnen während der Bauzeit ein komfortables Zuhause. Nach der Fertigstellung des Sockelgebäudes in Mischbauweise wurden die Module als zweites und drittes Obergeschoß auf das neue Haus gesetzt, wodurch Raum für insgesamt 72 Senioren geschaffen werden konnte. Diese Lösung nutzt Holz als natürlichen CO?-Speicher und ist daher ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Der Wohntrakt fügt sich in Linienführung und Proportionen respektvoll und selbstbewusst in das bestehende Ensemble. Die Textur der dunkel gebeizten Schindelfassade kontrastiert mit dem hellen Putz des historischen Bestandes, die



© Roland Wehinger



© Roland Wehinger



© Roland Wehinger

warme Atmosphäre der lichtdurchfluteten Innenräume fördert das Wohlbefinden. Die offenen Begegnungsräume und privaten Rückzugsorte sind in freundlichen Farben gestaltet, großzügige Fensterflächen und sorgfältig gestaltete Grünräume schaffen eine harmonische Verbindung zur umgebenden Natur. Die kleinen Balkone wurden durch weite Aussichtsterrassen ersetzt, damit auch weniger mobile Senioren und Seniorinnen ins Freie können.

Der Mitteltrakt wurde als zentraler Verbindungsort umfassend erneuert und bildet nun das kommunikative Herzstück der Anlage. Es umfasst die Rezeption, ein einladendes Café und flexibel gestaltbare Veranstaltungsräume. Das auskragende Vordach, das von filigranen Betonstützen getragen wird, bildet eine südlich anmutende Arkade aus, die mit eleganter Leichtigkeit eine harmonische Verbindung zwischen den verschiedenen Bauetappen des Ensembles schafft. (Text: Isabella Marboe, nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

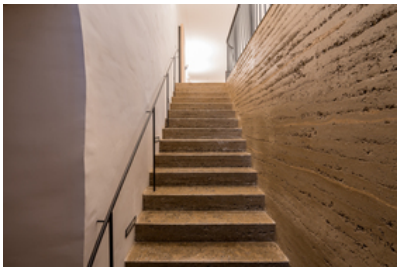
Architektur: HK Architekten (Hermann Kaufmann, Roland Wehinger, Stefan Hiebeler, Christoph Dünser)
Bauherrschaft: Propstei St.Gerold
Tragwerksplanung: merz kley partner (Konrad Merz, Gordian Kley)
Lichtplanung: LichtFACTOR
Brandschutz: IBS - Technisches Büro GmbH

Bauphysik: WSS - Wärme und Schallschutztechnik, Schwarzach
Elektro: Norbert Steiner
HLS: E-Plus Planungsteam GmbH
Entwässerung / Infrastruktur: M+G Ingenieure
Bau KG: Gau Kurt Planungs- und Baukoordination

Maßnahme: Sanierung
Funktion: Gemischte Nutzung

Planung: 01/2018
Ausführung: 07/2021 - 03/2024

Bruttogeschossfläche: 2.150 m²
Nutzfläche: 1.602 m²


© Roland Wehinger


© Roland Wehinger


© Roland Wehinger

Umbauter Raum: 8.750 m³

NACHHALTIGKEIT

Erneuerbare/Ökologische Baustoffe:
Stampflehmboden (fast gesamtes EG), Stampflehmvorsatzschalen, Holz (Esche für Riemenböden, Fichte/Tanne für Konstruktion) teilweise aus eigenem Waldbestand der Propstei, Kalkputz innen/außen;

Re-Use:
Allgemein möglichst viel Erhalt historischer Bausubstanz, Rückbau größtenteils nur von Einbauten aus 1950er–1990er Jahre;
Wiedereinbau historischer Terrakottaboden (Ausbau OG1, Einbau EG);
Festigung/Nutzbarmachung historischer Kieselboden;
Restaurierung und Erhaltung historisch hochwertiger Holzböden/Decken/Täfer;

Energiesysteme: Fernwärme
Materialwahl: Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen



© Roland Wehinger

Sanierung Haupthaus St. Gerold



Lageplan

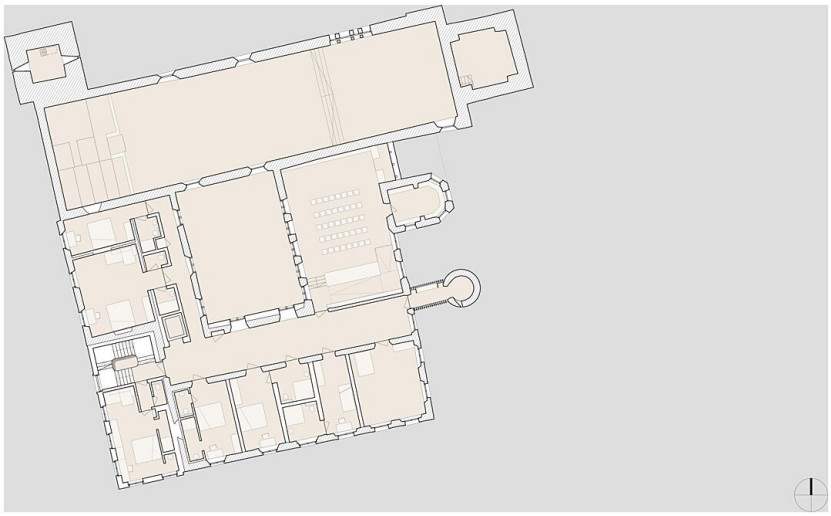


Grundriss EG

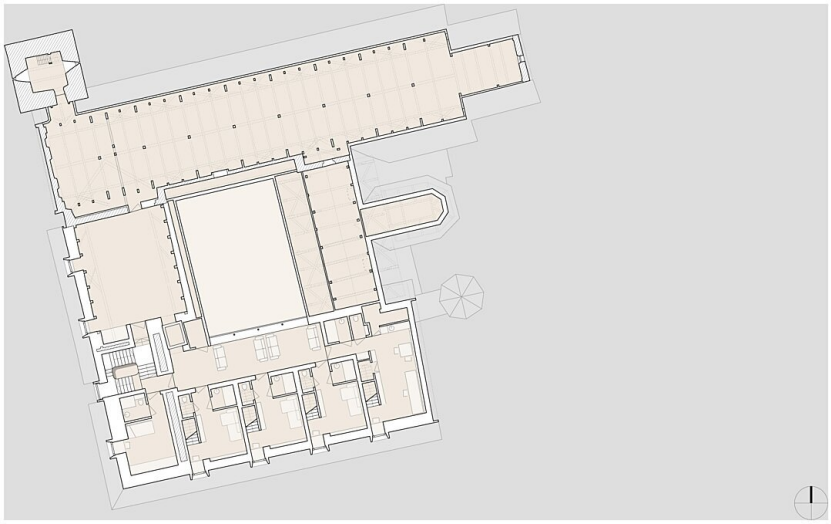


Grundriss OG1

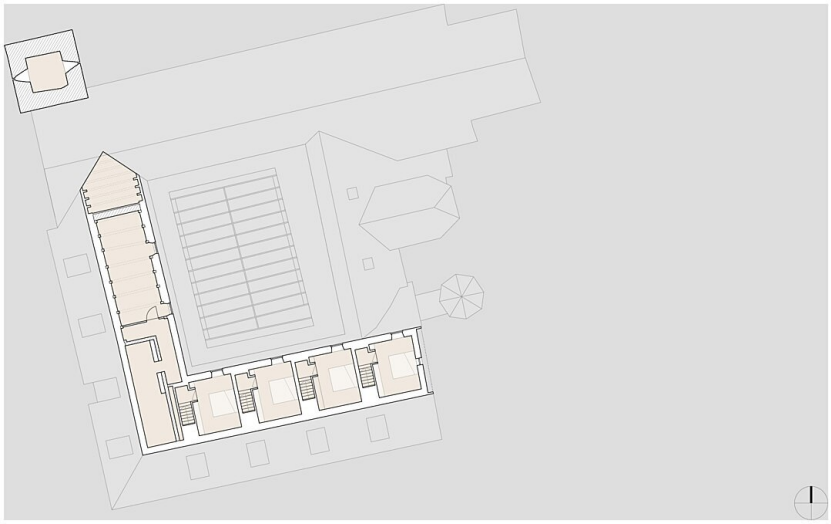
Sanierung Haupthaus St. Gerold



Grundriss OG2

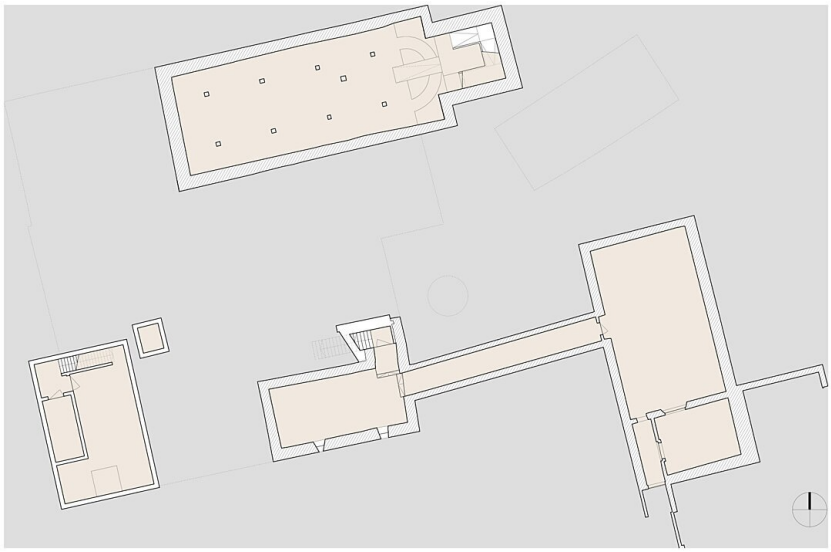


Grundriss OG3



Grundriss OG4

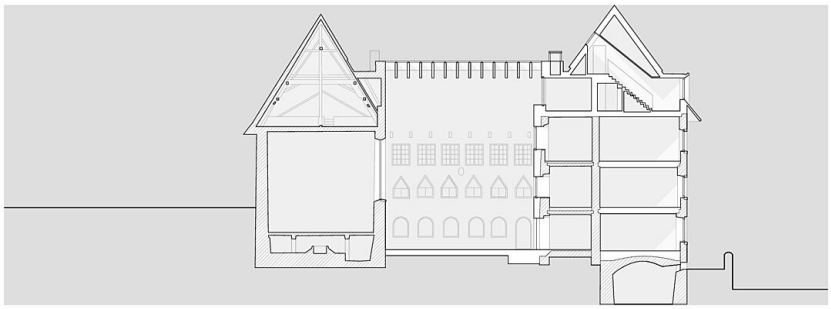
Sanierung Haupthaus St. Gerold



Grundriss UG



Schnitt 1



Schnitt 2